

### Kurz und aktuell

Nicht ausbildungsreif?

Berufliche Bildung umfassend modernisieren

Neues aus dem DIE

Streitschrift zur Berufsbildung

Stand der Neuordnungsverfahren 2006

Neu erschienen

Tagungen

Neues im Web

Veröffentlichungen

## Nicht ausbildungsreif? Vor allem Eltern sind in der Pflicht!

Berufsbildungsexperten/-innen in Deutschland sehen vor allem die Eltern in der Pflicht, wenn es darum geht, die Ausbildungsreife ihrer Kinder sicherzustellen. Weil der Zusammenhalt in der Familie in den letzten 15 Jahren deutlich nachgelassen habe, würden im Elternhaus gerade solche Tugenden nur unzureichend eingeübt, die nach Meinung der Experten/-innen zu den wichtigsten Aspekten der *Ausbildungsreife* zählen – *Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen sowie Lern- und Leistungsbereitschaft*. Das Gleiche gelte für die oft beklagten schlechten Leistungen bei den Grundrechenarten, der Dreisatzrechnung und den Grundregeln der Rechtschreibung. Zwar müssten die Schulen ebenfalls mehr dafür tun, doch seien die Eltern mitverantwortlich und könnten ihre Pflichten nicht einfach nur an die Schule abschieben.

Dies sind Ergebnisse einer Befragung, die das BIBB im Herbst 2005 bei knapp 500 Berufsbildungsexperten durchführte. Die Befragten stammen aus Betrieben und Berufsschulen, Kammern, Wirtschafts- und Berufsverbänden, Gewerkschaften, der staatlichen Bildungverwaltung und aus Forschungseinrichtungen.

Bei der Befragung kam erstmals das neue Online-Befragungssystem **Expertenmonitor Berufliche Bildung** zum Einsatz.<sup>1</sup> Die Fachleute wurden zum einen danach gefragt, was sie

unter Ausbildungsreife verstehen. Zum anderen sollten sie einschätzen, wie sich die Ausbildungsreife in den letzten Jahren entwickelt hat, welche Ursachen sie dafür sehen und wie die Ausbildungsreife verbessert werden könnte.

### • Was sich bei den Bewerberqualifikationen in den letzten 15 Jahren verändert hat:

Insgesamt blicken die Fachleute eher skeptisch: Fast alle sind davon überzeugt, dass die Beherrschung der deutschen Rechtschreibung, die schriftliche Ausdrucksfähigkeit, die Fähigkeit zu einfachem Kopfrechnen und Kenntnisse der Prozent- und Dreisatzrechnung nachgelassen haben. Negative Veränderungen beobachten die Befragten auch bei der Konzentrationsfähigkeit, dem Durchhaltevermögen, der Sorgfalt und der Höflichkeit. Und sie stellen fest, dass das Wissen um die Bedeutung von Arbeitstugenden, wie z.B. Pünktlichkeit bei den Jugendlichen, deutlich geringer ausgeprägt ist als bei früheren Bewerbergenerationen. Positiv entwickelt haben sich die IT- und Englischkenntnisse der Jugendlichen. Außerdem seien sie selbstsicherer; ein Teil der Experten und Expertinnen hat zudem den Eindruck, dass sich die Kommunikations- und Teamfähigkeit der Jugendlichen verbessert habe. Mehrheitlich bescheinigen die Fachleute den jungen Leuten außerdem, dass sie sich bei der Lehrstellensuche mehr anstrengen würden als vor 15 Jahren.

### • Was getan werden sollte:

Die Verantwortung für die gesunkene Bewerberqualifikation tragen nach Meinung der Experten/-innen letztlich alle Beteiligten – und alle müssten etwas ändern: Eltern müssten ihren Kindern stärker als bisher grundlegende Werte vermitteln und die Auseinandersetzung mit der Berufswahl fördern. Die Schule müsste verstärkt in die Förderung der Jugendlichen eingebunden werden: Sie sollte Schlüsselqualifikationen fördern und ihren Lernaufgaben einen stärkeren Praxisbezug geben. Die Unternehmen sollten bei der Bewerberauswahl stärker als bisher das Entwicklungspotenzial der Jugendlichen berücksichtigen und mehr schwächere Jugendliche ausbilden – ohne allerdings die Ausbildungsanforderungen zu senken. Die Jugendlichen sollten stärker als bisher Verantwortung für das eigene Leben übernehmen und lernen, die eigenen Kompetenzen richtig einzuschätzen.

### • Worin sich die Fachleute einig sind – und worin nicht:

Die befragten Berufsbildungsexperten/-innen sind sich einig: Weil die Komplexität der Arbeitswelt in den letzten Jahren massiv gestiegen ist, haben die Anforderungen der Betriebe an das Leistungsniveau der Bewerber zugenommen. Weitgehend Konsens besteht in der Einschätzung, dass vorhandene Ausbildungsreife heute nicht in jedem Fall einen Ausbildungsplatz garantiert und auch, dass jemand mit schlechten Noten durchaus ausbildungsreif sein kann. Uneinig sind sich die Fachleute bei den Fragen, ob das Problem der mangelnden Ausbildungsreife übertrieben dargestellt wird und die Klagen darüber von der schwierigen Ausbildungsstellenmarktsituation ablenken soll. Während Gewerkschaftsvertreter/-innen dieser Einschätzung nahezu uneingeschränkt zustimmen, weisen Wirtschaftsvertreter/-innen diese Thesen mit gleicher Intensität zurück. Die übrigen Experten tendieren unterschiedlich zu einer der beiden Positionen und beziehen dazu eher eine mittlere Positionen.

Ausführliche Ergebnisse **der Befragung** unter [www.bibb.de/de/21840.htm](http://www.bibb.de/de/21840.htm) bzw. [www.expertenmonitor.de/](http://www.expertenmonitor.de/)

Informationen über **das Projekt** "Expertenmonitor" unter [www.kibb.de/rd/wlk7987.htm](http://www.kibb.de/rd/wlk7987.htm)

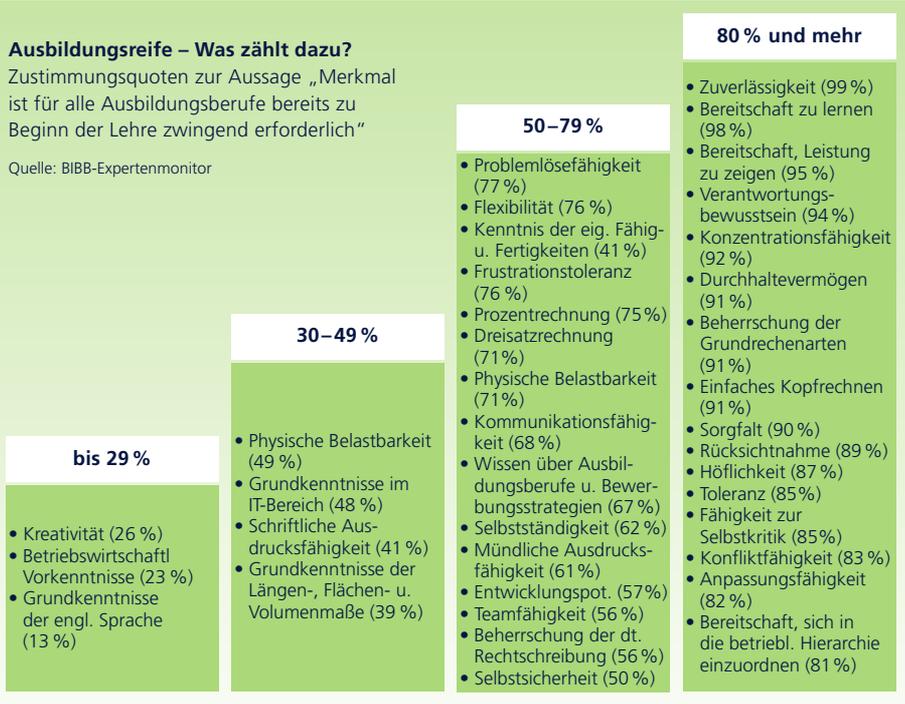
Ansprechpartnerin im BIBB:  
Verena Eberhard, Tel.: 0228/107-1118, E-Mail: [eberhard@bibb.de](mailto:eberhard@bibb.de)

<sup>1</sup> Der Expertenmonitor ist Teil des durch BMBF geförderte Kommunikations- und Informationssysteme Berufliche Bildung (KIBB) im BIBB.

### Ausbildungsreife – Was zählt dazu?

Zustimmungsquoten zur Aussage „Merkmal ist für alle Ausbildungsberufe bereits zu Beginn der Lehre zwingend erforderlich“

Quelle: BIBB-Expertenmonitor



## Schavan: Berufliche Bildung umfassend modernisieren

Bundesministerin Annette Schavan hat zur strukturellen Weiterentwicklung der beruflichen Bildung einen „Innovationskreis berufliche Bildung“ einberufen. In diesem Kreis erarbeiten hochrangige Vertreter der Wirtschaft, Wissenschaft, beruflichen Schulen sowie der Sozialpartner und der Länder gemeinsame Strategien für Verbesserungen in der beruflichen Bildung.

Die wichtigsten übergreifenden Handlungsfelder sind dabei:

### Erhöhung der Ausbildungschancen

Hier stehen Themen wie die Weiterentwicklung der Berufsbildung, Initiativen zur Verbesserung des Ausbildungsplatzangebotes wie z. B. das Programm „Jobstarter“, die Evaluierung der Reform des Berufsbildungsgesetzes, die fortlaufende Modernisierung der Ausbildungsbe-

rufe sowie die Verzahnung zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung auf der Agenda.

### Optimierung des Übergangsmanagements

Ziel der Aktivitäten ist eine möglichst frühe Förderung von Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme beim Übergang in eine Ausbildung haben, eine bessere Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie eine Nachqualifizierung für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss.

### Weiterbildung/Verbesserung der Durchlässigkeit

Dabei geht es um eine größere Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Ausbildungsbereichen. Ziele sind dabei die Entwicklung von aufeinander aufbauenden Fortbildungsmöglichkeiten, der Ausbau von Zusatzqualifikationen sowie verbesserte Anrechnungsmöglichkeiten vor allem von der beruflichen Bildung in den Hochschulbereich hinein.

### Europäische Herausforderungen

Neben der Steigerung der Mobilität und des Austausches geht es vor allem um die Entwicklung verschiedener Instrumente zur Verbesserung von Transparenz, Anrechnung und Anerkennung von Qualifikationen und Abschlüssen in der Europäischen Union.

Die duale Berufsausbildung eröffnet nach wie vor für den überwiegenden Teil der jungen Generation in Deutschland den Zugang zu einer qualifizierten Berufstätigkeit. Die duale Bildung schafft damit zugleich wesentliche Grundlagen für das lebensbegleitende Lernen. Erstes Ziel der Berufsbildungspolitik der Bundesregierung wird es sein, möglichst allen Jugendlichen die Chancen für eine Ausbildung zu geben, die ihnen einen erfolgreichen Start in das Berufsleben ermöglicht.

Aus PM 63/2006 des BMBF, [www.bmbf.de/press/1776.php](http://www.bmbf.de/press/1776.php)  
Vgl. dazu auch das Interview der BWP mit Ministerin Schavan in BWP 3/2006, S. 5–6

## Neues aus dem DIE

### „Qualidat“

#### Neue Weiterbildungsdatenbank für Weiterbildungler/-innen

Eine Datenbank mit Weiterbildungsangeboten speziell für Beschäftigte in der Weiterbildung hat das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn, entwickelt. Ab sofort können Weiterbildungler/-innen unter [www.die-bonn.de/qualidat/](http://www.die-bonn.de/qualidat/) gezielt nach Qualifizierungsangeboten suchen und Weiterbildungsanbieter entsprechende Angebote eintragen.

„Qualidat“ wendet sich speziell an die in der Weiterbildung tätigen Trainer/-innen und Dozenten/-innen, aber auch an planendes und verwaltendes Personal. In der Datenbank werden Qualifizierungsangebote von Weiterbildungsverbänden gebündelt und komfortable Recherchemöglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Anbieter von Qualifizierungen können Angebote speziell für diese Zielgruppe einstellen. Die Eingabe der Daten erfolgt online.

Nutzer/-innen bekommen einen schnelleren Überblick über bundesweit existierende Weiterbildungsangebote, können Angebote nach Orten sortieren und inhaltlich vergleichen.

„Qualidat“ ist kostenlos nutzbar, sowohl für Suchende als auch für Anbieter.

### Jahresbericht '05 des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

Bestellung: [info@die-bonn.de](mailto:info@die-bonn.de)

Online-Version: [www.die-bonn.de/portrait/aktuelles/die\\_jahresbericht\\_2005.pdf](http://www.die-bonn.de/portrait/aktuelles/die_jahresbericht_2005.pdf)

Horst Siebert

#### Theorien für die Praxis

Reihe: Studientexte für Erwachsenenbildung  
Bielefeld 2006, 18,90 €

Stefanie Hartz, Klaus Meisel

#### Qualitätsmanagement

Reihe: Studientexte für Erwachsenenbildung  
Bielefeld 2006, 17,90 €

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung,  
Heft II/2006

#### Thema: Markt

Bielefeld 2006, 9,90 €

Ekkehard Nuisl von Rein, Christiane Schiersmann, Horst Siebert (Hrsg.)

#### REPORT Heft 1/2006

#### – Lehr und Lernforschung

Bielefeld 2006, 12,90 €

Bezug der DIE-Publikationen: W. Bertelsmann Verlag Bielefeld  
(Adresse s. S. 7)

## Gewerkschaften veröffentlichen Streitschrift zur Berufsbildung

Vierzehn renommierte Wissenschaftler – unter ihnen drei ehemalige Wissenschaftler aus dem BIBB: Prof. Dr. Hermann Schmidt (ehem. Präsident), Prof. Dr. Peter Dehnpostel und Dr. Edgar Sauter – haben auf Bitten von ver.di und IG Metall über die Zukunft der beruflichen Bildung nachgedacht.

Zwei Jahre hatten sie Zeit, die Praxis zu reflektieren, Kritik zu formulieren und neue Ideen zu diskutieren. Nachzudenken war über die aktuellen Probleme, die gesellschaftlichen Herausforderungen, aber ebenso auch über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen berufliche Bildung stattfindet.

Die Ergebnisse sind in der Streitschrift „**Bildung ist keine Ware – Wie wir morgen arbeiten, leben und lernen wollen**“ gebündelt und damit für alle Interessenten nachvollziehbar.

Ver.di und die IG-Metall verstehen die Streitschrift als Aufforderung für eine umfassende Diskussion.

Bezug: <http://berufsbildungspolitik.verdi.de/aktuelles>  
E-Mail: [Dorothea.Mueller@verdi.de](mailto:Dorothea.Mueller@verdi.de)

kurz + aktuell  
3/2006

## ► I. Ausbildungsordnungen

### Neue und modernisierte Ausbildungsberufe

#### Treten voraussichtlich 2006 in Kraft

Fachangestellte(r) für Markt- und Sozialforschung  
Fachkraft für Hafenlogistik  
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice  
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk  
Flechtwerkgestalter/-in  
Hafenschiffer/-in  
Holzmechaniker/-in  
Immobilienkaufmann/-frau  
Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing  
Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation  
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen  
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel  
Mechatroniker/-in für Kälte- und Klimatechnik  
Mediengestalter/-in Bild und Ton  
Medienkaufmann/Medienkauffrau Digital und Print  
Medizinische(r) Fachangestellte(r)  
Ofen- und Luftheizungsbauer /-in  
Servicefachkraft für Dialogmarketing  
Tiermedizinische(r) Fachangestellte(r)  
Tischler/-in  
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik  
Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft/Verfahrenstechnologin in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft

### Laufende Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren

#### Treten voraussichtlich 2007 ff. in Kraft

Brauer und Mälzer/Brauerin und Mälzerin  
Fachangestellte(r) für Tanzschulen  
Fachkraft für Bausanierung  
Holz- und Bautenschützer/-in  
Mathematisch-technische(r) Software-Entwickler/-in  
Medienberater/-in für visuelle Kommunikation  
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien  
Produktprüfer/-in Textil (ehemals Textilstopfer/-in)

### Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung

#### Zu erwartende Ordnungsaktivitäten

Berufsausbildung in der Automatenwirtschaft  
Fenster-, Tür-, und Tormonteur/-in  
Flachglasmaler/-in  
Manufakturporzellanmaler/-in  
Produktionstechnologe/Produktionstechnologin  
Speiseeishersteller/-in  
Technische(r) Zeichner/-in  
Pferdewirt/-in  
Fachkraft für Freizeitmobilie

### Forschung/Entwicklung und Evaluierung/Erprobung

#### 1. Ermittlung von Qualifikationsbedarf und Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen

Abstimmung von Lernzielen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Expertengremium „Personenbezogene Dienstleistungen“

Expertenteam Versicherungswirtschaft

Vorstudie zur Ermittlung des Qualifikationsbedarfs im Berufsfeld der Sicherheitsdienstleistungen

#### 2. Implementierung und Evaluierung von Ausbildungsordnungen

Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 6 BBiG bzw. § 27 HwO (Erprobung eines Modells einer „Gestreckten Abschlussprüfung“) Teilévaluation 1 in den fünf Produktions- und Laborberufen der Chemischen Industrie:

- Chemikant/-in
- Pharmakant/-in
- Chemielaborant/-in
- Biologielaborant/-in
- Lacklaborant/-in

Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 6 BBiG bzw. § 27 HwO (Erprobung eines Modells einer „Gestreckten Abschlussprüfung“) Teilévaluation 3 in den Kraftfahrzeugtechnischen Berufen:

- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
- Mechaniker/-in für Karosserieinstandhaltungstechnik
- Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik
- Zweiradmechaniker/-in

Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 6 BBiG bzw. § 27 HwO (Erprobung eines Modells einer „Gestreckten Abschlussprüfung“) Teilévaluation 2 in den Ausbildungsberufen:

- Feinwerkmechaniker/-in
- Metallbauer/-in

Evaluation des Ausbildungsberufes Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau

Evaluation der Erprobungsverordnung Bestattungsfachkraft

Implementation neuer Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich

Verbleib von Versicherungskaufleuten des Ausbildungsjahres 2005

Implementation der Neuordnung der industriellen Metallberufe:

- Anlagenmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in

#### 3. Aktivitäten zur Akzeptanz neuer Ausbildungsordnungen

Erarbeitung von Lernarrangements. Flankierende Maßnahmen zur Neuordnung der Berufsausbildung im Einzelhandel

#### 4. Erarbeitung von Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu Ausbildungsordnungen

Änderungsschneider/-in  
Baustoffprüfer/-in

Berufe im Bereich Chemie/Pharmazie:

- Pharmakant/-in
- Chemikant/-in
- Biologielaborant/-in
- Chemielaborant/-in
- Lacklaborant/-in
- Produktionsfachkraft Chemie

Industrielle Metallberufe:

- Anlagenmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in

Die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der KMK erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten maßgeblich einbezogen sind. Grundlagen für die Entwicklung von Ausbildungsordnungen werden in Projekten des Bundesinstituts für Berufsbildung ermittelt. Das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren wird nach der Festlegung der Eckdaten beim zuständigen Fachministerium auf dessen Weisung in Zusammenarbeit mit Sachverständigen der Berufsbildungspraxis, die von den Arbeitgebern und Gewerkschaften benannt wurden, durchgeführt. Die Erarbeitung von Fortbildungsordnungen erfolgt auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Erarbeitungsverfahren ähnelt dem in der Ausbildung, ist aber weniger festgelegt. Insbesondere findet hier keine Abstimmung mit dem Schulsystem der Länder statt.

Ansprechpartner im BIBB: Erwin Barabosch, Tel. 0228/107-2627,  
E-Mail: [barabosch@bibb.de](mailto:barabosch@bibb.de)

Berufsausbildung in der keramischen Industrie:

- Industriekeramiker/-in Anlagentechnik
- Industriekeramiker/-in Dekorationstechnik
- Industriekeramiker/-in Modelltechnik
- Industriekeramiker/-in Verfahrenstechnik

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service

Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk

Gestalter/-in für visuelles Marketing

Holzmechaniker/-in

Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau

Kaufmann im Groß- und Außenhandel/

Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung

Mechaniker/-in für Karosserieinstandhaltungstechnik

Mediengestalter/-in Bild und Ton

Medizinische(r) Fachangestellte(r)

Papiertechnologe/Papiertechnologin

Technische(r) Produktdesigner/-in

Tiermedizinische(r) Fachangestellte(r)

Tischler/-in

Verfahrenstechnologe für Mühlen- und Futtermittelwirtschaft/Verfahrenstechnologin für Mühlen- und Futtermittelwirtschaft

## ► II. Fortbildungsordnungen

### Seit 2005 in Kraft

(Industrie-)Meisterprüfungsverordnungen für vier umwelttechnische Berufe:

- Geprüfte(r) Abwassermeister/-in
- Geprüfte(r) Meister/-in für Kreislauf- Abfallwirtschaft und Städtereinigung
- Geprüfte(r) Meister/-in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Geprüfte(r) Wassermeister/-in

Geprüfte(r) Industriemeister/-in – Fachrichtung Mechatronik

Geprüfte(r) Industriemeister/-in – Fachrichtung Papiererzeugung

### Seit 2006 in Kraft

Geprüfte(r) Gestaltungsberater/-in im Raumausstatter-Handwerk

Geprüfte(r) Handelsfachwirt/-in

Geprüfte(r) Industriemeister/-in – Fachrichtung Textilwirtschaft

Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt/-in

### Fortbildungs- und Prüfungsordnungen in Vorbereitung

Bereich der Schließ- und Sicherungstechnik

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter/-in

Geprüfte(r) Controller/-in

Geprüfte(r) Handelsassistent/-in - Einzelhandel

Geprüfte(r) Immobilienfachwirt/-in

Geprüfte(r) Meister/-in für Veranstaltungstechnik

Geprüfte(r) Pharmareferent/-in

Geprüfte(r) Wasserbaumeister/-in

Geprüfter Fachkaufmann Marketing/Geprüfte

Fachkauffrau Marketing

Logistikweiterbildung

Weiterbildung in der Bauwirtschaft

## Evaluation von Fortbildungsordnungen

IT-Weiterbildungsberufe:

- Geprüfte(r) IT-Entwickler/-in
- Geprüfte(r) IT-Projektleiter/-in
- Geprüfte(r) IT-Berater/-in
- Geprüfte(r) IT-Ökonom/-in
- Geprüfte(r) Informatiker/-in
- Geprüfte(r) Wirtschaftsinformatiker/-in

### Ermittlung von Qualifikationsbedarf und Erarbeitung von Weiterbildungskonzepten

- Bundeseinheitlicher Rahmen für künftige Fortbildungsregelungen für Ausbildungspersonal
- Evaluation der Weiterbildung in der chemischen Industrie, Forschungsprojekt „CIWES“
- Meister/Meisterin für Veranstaltungstechnik in den Fachrichtungen Bühne/Studio, Beleuchtung, Halle und Entwerfen einer Fortbildungsregelung in der AV Medien- und Veranstaltungstechnik

### Erarbeitung von Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu Fortbildungsordnungen

Geprüfte(r) Industriemeister/-in – Fachrichtung Chemie

## ► III. Weitere Aktivitäten

- Berufspädagogische Unterstützung, wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der integrierten Berufsausbildung von Alten- und Krankenpflegekräften (Brandenburg)
- Dokumentation über Weiterentwicklungen der in neuen Aus- und Fortbildungsordnungen enthaltenen Prüfungsregelungen
- Dokumentation von Aus- und Fortbildungsberufen
- Entwicklungschancen und Qualifizierungsbedarf für leitungsnahe Unternehmensfunktionen
- European Dictionary on Skills and Competences

- Implementation und Evaluation des IT-Weiterbildungssystems
- Lektorat Rechtsverordnungen
- Machbarkeitsstudie „Fortbildungsregelungen/Zertifizierung im Tätigkeitsfeld Aus- (und Fort-)bildung“
- Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe
- Konzept NQF

Die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der KMK erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten maßgeblich einbezogen sind. Grundlagen für die Ent-

wicklung von Ausbildungsordnungen werden in Projekten des Bundesinstituts für Berufsbildung ermittelt. Das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren wird nach der Festlegung der Eckdaten beim zuständigen Fachministerium auf dessen Weisung in Zusammenarbeit mit Sachverständigen der Berufsbildungspraxis, die von den Arbeitgebern und Gewerkschaften benannt wurden, durchgeführt. Die Erarbeitung von Fortbildungsordnungen erfolgt auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Erarbeitungsverfahren ähnelt dem in der Ausbildung, ist aber weniger festgelegt. Insbesondere findet hier keine Abstimmung mit dem Schulsystem der Länder statt.

## Fachtagung „Perspektiven Ausbildung in Deutschland“



### Innovation – Engagement – Gestaltung

Vom 20. bis 21. September 2006 findet in Bielefeld die Fachtagung „Perspektiven Ausbildung in Deutschland“ statt.

Die Teilnehmer erhalten einen Überblick zu aktuellen Gestaltungsmöglichkeiten der Ausbildung, bringen ihre Erfahrungen bei Diskussionen in vier Workshops ein und profitieren von den Erfahrungen anderer Experten.

Workshops:

1. Von der Schule in den Beruf: Ausbildung zwischen Wünschen und Möglichkeiten
2. Ausbilden in Europa – Ausbilden für Europa: von den Nachbarn und bei den Nachbarn lernen
3. Wo gibt es (neue) Ausbildungsplätze? Perspektiven für Jugendliche und Unternehmen
4. Kompetenzen erwerben, Kompetenzen dokumentieren. Bessere Chancen am Arbeitsmarkt

Im Rahmen der Veranstaltung findet die Verleihung des Hermann-Schmidt-Preises für innovative Berufsbildung 2006 statt. Das Thema lautet in diesem Jahr: Innovative Wege in die betriebliche Berufsausbildung.

Weitere Informationen: <http://perspektiven-ausbildung.de/>

## 3. Fernausbildungskongress 2006

Vom 19. bis 21. September 2006 findet an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg der 3. Fernausbildungskongress der Bundeswehr statt. Ziel des Kongresses ist es, den Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst einen engen Austausch zwischen Praxis und Theorie zu ermöglichen und Synergien und Parallelen zwischen den Arbeitsbereichen aufzuzeigen. Drei Schwerpunkte stehen im Fokus:

- Simulation und Fernausbildung
- Lernkultur – Bildungskultur – Organisationskultur
- Innovative Bildungskonzepte für kleine und mittlere Unternehmen

Weitere Informationen: [www.fernausbildung.org/](http://www.fernausbildung.org/)

## 7. Christiani Ausbilderinnen- und Ausbildertag 2006

### Christiani

Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung

Bereits zum siebten Mal findet am 28. und 29. September 2006 der „Christiani Ausbilderinnen- und Ausbildertag“ in Konstanz statt. Thema in diesem Jahr „Hat die deutsche Berufsbildung in Europa eine Zukunft?“

Foren:

- Entsprechen die neuen Prüfungen in den Elektroberufen den Erwartungen?
- Erste Erfahrungen mit neuen Prüfungen in den Metallberufen
- Der Ausbilder als Lernmanager – neue Wege der Qualifizierung
- Stehen Lernfeld und Zeitrahmen im Dialog miteinander?
- Berufsbildung in Europa
- Lehr- und Lernkompetenz in der Umsetzung
- Kompetenzentwicklung durch handlungsorientierte Ausbildung in der Automatisierungstechnik
- Nachwuchsmarketing – Auswahl/Förderung

Sonderveranstaltungen u. a.:

Fachtagung Bauwirtschaft (28. 9.)

Abschlussstagung Modellversuch FormatPlus (29. 9.)

Informationen und Anmeldung: [www.christiani.de](http://www.christiani.de)

## Neues im WEB

[www.bibb.de/de/22093.htm](http://www.bibb.de/de/22093.htm)

*Gesprächskreis Migration und Integration (Hrsg.)*

### Kompetenzen stärken, Qualifikationen verbessern, Potenziale nutzen

Berufliche Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund

Dokumentation einer Fachkonferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Bundesinstituts für Berufsbildung im November 2005 in Bonn

Hrsg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, BIBB, Bonn 2006

Auch als Printpublikation erhältlich: BIBB, Ursula Bell, Tel. 02 28/107-2911; E-Mail: [bell@bibb.de](mailto:bell@bibb.de)

Vgl. dazu auch BWPplus 1/2006, S. 4–5

## Neu erschienen

*Joachim Münch und Zhiqun Zahao unter Mitarbeit von Uwe Wieckenberg*

### Evaluierung des Personalentwicklungsbedarfs chinesischer Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung des schnellen technologischen und wirtschaftlichen Wandels

Abschlussbericht im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (gtz), 2005, 61 Seiten, Preis pro Band 9,- €

Bestellung: [sekpaeda@hrk.uni-kl.de](mailto:sekpaeda@hrk.uni-kl.de)

*Rolf Dubs*

### Die Führung einer Schule

Leadership und Management

Praxisnah und übersichtlich gibt der Autor in 12 Kapiteln Anleitungen für eine effektive Schulführung – von alltäglichen Problemen bis hin zu Checklisten für verbesserte Koordination und Steuerung in der Schulleitung.

Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2005, 507 Seiten, Kart. 58,- €, ISBN 3-515-08761-3

Bestellung: [service@steiner-verlag.de](mailto:service@steiner-verlag.de)

*Manfred Bergmann, Reinhard Selka (Hrsg.)*

### Berufsstart für Hauptschüler

51 Ausbildungsberufe, die Hauptschülern wirklich offen stehen

Was macht man in dem Beruf? Wie lange dauert die Ausbildung? Was sollte man für diesen Beruf mitbringen? Wie stehen die Zukunftschancen? Wie viel verdient man? Zu vielen Berufen gibt es Erfahrungsberichte von Auszubildenden.

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006, 128 Seiten, 9,90 €, ISBN 3-7639-3464-2

Bestellung: Adresse s. S. 7

*Corporate Research Foundation (Hrsg.)*

### TOP Arbeitgeber in Deutschland 2006

Rund 50 Firmen verschiedener Größenordnung und Branchen gewährten unabhängigen Experten Einblicke in ihre Strategien und Strukturen. Das Buch bietet qualifizierten und motivierten Arbeitnehmern, Absolventen und Young Professionals einen erstklassigen Überblick bei der Suche nach dem richtigen Arbeitgeber.

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006, 128 Seiten, 18,90 €, ISBN 3-7639-3451-0

Bestellung: Adresse s. S. 7

## Kosten, Nutzen, Finanzierung beruflicher Weiterbildung



Berufliche Weiterbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des lebenslangen Lernens. Finanziert wird sie durch Betriebe, den Staat, die BA, aber auch durch Privatpersonen. Die in diesem Band veröffentlichten Tagungsbeiträge geben einen Überblick über die Kosten und den Nutzen beruflicher Weiterbildung - sowohl aus Sicht der Betriebe als auch aus der von Privatpersonen. Besondere Beachtung findet die Suche nach neuen Modellen der Weiterbildungsfinanzierung.

*BIBB (Hrsg.): „Kosten, Nutzen, Finanzierung beruflicher Weiterbildung. Ergebnisse der BIBB-Fachtagung vom 2. und 3. Juni 2005 in Bonn“, 19,90 €, Bestell-Nr. 110.470, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006*

## Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen



Berufsbildungsforschung ist eine zentrale Aufgabe des BIBB. Als praxisnahe und in höchstem Maße praxisrelevante Forschung hat sie ihren Platz im Spannungsfeld unterschiedlicher, oft gegensätzlicher Interessen der gesellschaftlichen und politischen Akteure: Bund, Länder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ausgehend vom Berufsbildungsreformgesetz skizziert die Veröffentlichung am Beispiel der Ausbildungsstatistik, welchen Beitrag die Berufsbildungsforschung zur Praxis, Politik und Wissenschaft leistet.

*Elisabeth M. Krekel, Alexandra Uhly, Joachim Gerd Ulrich (Hrsg.): „Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen“, Forschung Spezial – Heft 11, 12,90 €, Bestell-Nr.: 115.011, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006*

## Berufliche Qualifikationen in Europa



Die Veröffentlichung will einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung von Berufsbildungssystemen leisten. Der erste Teil enthält Aufsätze zu zentralen Fragen, die mit der Standardisierung und Zertifizierung beruflicher Qualifikationen verbunden sind. Der zweite Teil diskutiert Konzepte und Modelle der Standardisierung und Zertifizierung, die in ausgewählten Staaten der EU bereits entwickelt und erprobt werden.

*Ute Clement, Isabelle Le Moullour, Matthias Walter (Hrsg.): „Standardisierung und Zertifizierung beruflicher Qualifikationen in Europa“, Hrsg. BIBB, 16,90 €, Bestell-Nr.: 110.473, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006*

## Berufliche Bildung von Frauen



Der Band gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Forschungsperspektiven und -ergebnisse zur beruflichen Bildung von Frauen. Die Beiträge spannen einen Bogen von der Politik des Gender Mainstreaming bis zu den Ungleichgewichten bei den Aus-, Weiterbildungs- und den Berufschancen von Männern und Frauen in Ost- und Westdeutschland. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Eröffnung neuer Beschäftigungsfelder für Frauen durch berufliche Weiterbildung.

*Mona Granato, Ulrich Degen (Hrsg.): „Berufliche Bildung von Frauen“, Hrsg. BIBB, 19,90 €, Bestell-Nr.: 102.278, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006*

## Neu aus dem BW-Verlag

### Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung

*Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch- und Betontrenntechnik*  
Hrsg. BIBB, ISBN 3-8214-7164-6, 17,50 €

### Umsetzungshilfen zum neu gestalteten Ausbildungsberuf

Hrsg. BIBB, 16,50 €

*Zerspannungsmechaniker/-in*, ISBN 3-8214-7427-0-4

*Anlagenmechaniker/-in*, ISBN 3-8214-7423-8

*Industriemechaniker/-in*, ISBN 3-8214-7424-6

*Konstruktionsmechaniker/-in*, ISBN 3-8214-7425-4

*Werkzeugmechaniker/-in*, ISBN 3-8214-7426-2

### Adressen:

W. Bertelsmann Verlag  
Postfach 100633,  
33506 Bielefeld  
Tel.: 0521/91101-11  
Fax: 0521/91101-19  
E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de)

Verlag BW Bildung und Wissen  
Vertrieb, Postfach 820150  
90252 Nürnberg  
E-Mail:  
[serviceteam@bwverlag.de](mailto:serviceteam@bwverlag.de)

## Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis – BWP

### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

### Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.),  
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
53142 Bonn  
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24  
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

### Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

### Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19  
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet  
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €  
(6 Hefte und Archiv-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

# BWP plus

## BWP 3/2006

### Thema u. a.: Jugendliche in Ausbildung!

#### Kommentar

**Allen Jugendlichen innerhalb von drei Jahren nach der Schule einen Ausbildungsabschluss ermöglichen** (Kremer)

#### Interview mit Bundesministerin Schavan

**Ausbildungspakt muss eine ganz neue Dynamik entfalten ...**

#### Thema

**Jugendliche in Ausbildung: Wunsch und Wirklichkeit** (Friedrich)

**Wie groß ist die „Lehrstellenlücke“ wirklich?** (Ulrich)

**Am Start: JOBSTARTER – Das neue Ausbildungsstrukturprogramm** (Milde, Raskopp, Meiborg)

**Ausbildungsplatzprogramm Ost im Urteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen** (Beicht, Berger)

**Regionale Berufs- und Ausbildungsinformation – Ein Ausbildungsmarketing-Konzept der Textilindustrie in der Region Hof** (Weininger)

**Beruf fängt in der Schule an – Schülerbetriebspraktika in der Berufsorientierungsphase** (Bergzog)

**BERUFSSTART in Thüringen geht neue Wege der Berufsorientierung** (Dreßler, Eckhardt, Hausteil, Supp)

**„Durch den Qualifizierungsbaustein kam Abwechslung in die Schule!“** (Hörmann)

**Ohne Abschluss ins Berufsleben starten** (Wagner)

**1,6 Millionen Jugendliche im Abseits?** (Troltsch)

**Eingliedern statt ausgrenzen: Integration von Haftentlassenen durch berufliche Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung** (Häßler, Preusche, Rottstädt)

**Werden ausländische Jugendliche aus dem dualen System der Berufsausbildung verdrängt?** (Uhly, Granato)

**Neue Berechnungsweise der Ausbildungsbeteiligungquote ausländischer Jugendlicher** (Uhly)



#### Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

**BWP 4/2006: Berufe 2006**

**BWP 5/2006: Internationalisierung der beruflichen Bildung**

**BWP 6/2006: Qualität in der beruflichen Bildung**